

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 19

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es kommt alles auf die Betonung an

Ein Sabrikant, dessen Sabrik nicht weit von der österreichischen Grenze auf Schweizer Boden lag, war bei den Zollbeamten sehr gerne gesehen, denn er war stets jovial und gemüthlich, liebte einen guten Witz und gönnte sich und andern gern einen guten Tropfen. Auch verzollte er immer gewissenhaft, was er mit über die Grenze brachte.

Eines Tages nun war er wieder auf seinem Wagen allein ins Österreichische hinübergefahren und kam gegen Abend wieder zurück.

"Haben Sie etwas Zollbares bei sich?" fragte ihn der Grenzer.

"Jawohl," erwiderte der Gefragte gemütlich lachend vom Bocke aus, "ein paar Schinken! Über auf diesen sitze ich!" Und dabei machte er eine bezeichnende Bewegung.

Der Zollbeamte belachte den derben Witz und ließ den Sabrikbesitzer passieren.

Zu Hause aber holte dieser aus dem Wagenkasten unter dem Kutschersitz — ein paar wirkliche Schinken hervor. Er hatte nicht gelogen! *Ek.*

Zigarren von gestern und Berner von heute

Raucht "Widmann"-Zigarren —
Nur nicht zu viel,
Und die neuen Stumpen
Hans von Hallwyl!
Des einen Geist,
Des andern Mut —
Die täten manchem Berner gut!

Streikgrund?

Wegen dem Slattern der früheren Sahnens in Berlin, anlässlich der Beisetzung der Ex-Kaiserin, ein 24-stündiger Streik der Kommunisten! Wie fanatisch! — Hoffentlich prangen bei der Beerdigung ihres Räuberhauptmanns Högl auch die roten Sahnens im Kumpelkasten!

Sebo

Der neueste Ritter der Ehrenlegion

Ein "schweizerischer Literat",
Den niemand kennt, kein Bundesrat,
Der wurde in Paris auf Chr' Ernannt zum — Ehrenlegionär!
Er selbst nennt "Slegenheimer" sich.
Ein Schweizer mit Judäa-Schild!

Nägeli: Grüezi, grüezi, Herr Mörgeli!
Gehnd Sie, dastruuring Wätter isch d' Straf, daß de Böogg z'früh abebrunne isch!

Mörgeli: So, asig's meined Sie? Es chönnt au d' Straf sy d'r für, daß me z' Süri immer na "Bögg" schrybt, statt Böogg, trotz-däm me so vell Schuelmeister händ, die's eigelli müsse söttid!

Nägeli: Bym Eid, Sie händ rácht! "Bögg" säged d' Schwobe!

Der vornehmste, beste und billigste Schuh-
beschlag für Jedermann ist die

Gummisohle „NATIONAL“

1ère Marque française

1ère Marque française

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Bei schriftl. Bestellung gefl. den Grundriss der zu beschloßenden Schuhe auf ein Stück Papier aufzeichnen und mit einsenden. Wiederverkäufer gesucht.

Geflügelte Worte

Ein junger, ideal veranlagter Lehrer tritt sein Amt in einer Sekundarschule an. In der Deutschstunde führt er seinen Schülern auf den Bahn, indem er fragt: "Wer kann mir ein geflügeltes Wort nennen?" Zuerst allgemeines Erstaunen ob dieser ungewohnten Frage. Einer schaut den Andern verdutzt an. Endlich scheint dem Spender Ruedi der Knopf aufzugehen. Er meldet sich und ruft triumphierend: "Ein geflügeltes Wort ist „Gans“!"

Der Lehrer schüttelt den Kopf und erklärt, daß er es im höheren Sinne meine.

Darauf erhebt sich der als schlau bekannte Zürcher Edi und ruft: "Adler!"

Wieder schüttelt der Lehrer den Kopf und deutet durch eine Bewegung nach oben den höheren Sinn an. — Nach einigem Schweigen steht endlich der Müller Toni auf und sagt salbungsvoll: "Engel!"

Nun gab es der Lehrer auf.

Traugott Unverstand

Ein trügerischer Grund

Pfarrer: Ihr wollt Euch scheiden lassen.

Das kann ich nicht billigen. Bedenkt doch, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden!

Srau: Die uns'ige nicht, Herr Pfarrer. Wir sind durch die Zeitung zusammengekommen!

ki

Kindermund

Mutter: Ja ja, Bubi, du bist g'rade um Mitternacht geboren!

Bubi (erstaunt): Durfte ich denn so lange — auf sein?

ki

Der erzürnte Gatte

"Gibt doch die Srau für ein paar lumpige Gardinen dreihunderundfünfzig Franken aus? Aber ich habe ihr auch eine ordentliche Gardinenpredigt gehalten!"

Jgl.

Unterschiede

Der Stand der Arbeitslosigkeit in der Schweiz hat eine schwache Besserung erfahren.

Es wäre zu wünschen, wenn der Stand der französischen politischen Arbeitstätigkeit eine bessere Schwächung erfährt.

* * *

Das deutsche Angebot wird in Frankreich als ungenügend erklärt, man verlangt dort ein angebotenes Deutschland.

* * *

Amerika will keine Weiterleitung der deutschen Vorschläge, aber weitere Vorschläge der deutschen Zeitung.

* * *

Bei der allgemeinen Weltlage kann man also wirklich die Frage stellen: Welcher Unterschied ist zwischen einer vernünftigen Lösung der Weltkrise und zwischen der Unvernunft einer kritischen Weltauflösung.

Antworten nimmt immer entgegen

Traugott Unverstand

Briefkasten der Redaktion



R. H. in L. "Kebu", womit nicht der bekannte Bleiflüsterer Kebu gemeint ist, bedeutet die abgekürzte Sirmsabezeichnung für "Katholiken-Gebund"s-Vermittlung, wie sich jüngst eine solche in Berlin etabliert hat.

Muthli. Es scheint seine Richtigkeit zu haben, daß die Stadt Chur eine Vergnügungsfeier einführen wollte.

Manche sollen freilich der kekerischen Ansicht sein, außer dem feinen Churer tropfen gäbe es dort kein Vergnügen, was des Besuchers wert wäre, wie z. B. den in Cury Muhenstadt abgehaltenen Laubstummenschäfli-Tag, der in einem Berner Blatt folgende Anpreisung gefunden hat: "Schäfli essen ist heute des braven Bernervolkes erste Pflicht! Schäfli, die man aus Pflichtgeföh (I), aus Wohltätigkeitsinn für die armen Laubstummens verfügt, die können nimmermehr Schaden stiften. Dafür gibt der Himmel sicherlich seinen Dispens." — Heiliger Simbaml! Jetzt muß sich der sonst so vielfach in Anspruch genommene Himmel auch noch mit Berner Schäfli "befassen". Wer aus Pflichtgeföh brav Schäfli frißt, erhält sich ganz sicher einen besonderen Sägholz im Himmel.

R. M. in Z. Die betreffende türkische Zigarette, die man jetzt vielfach in orientalischer Packung ausgestellt sieht, wird keineswegs in Ägypten sondern in Seebach bei Zürich fabriziert.

Theaterfreund. Nein, da sind Sie auf dem Holzweg. Der neue Schwanck "Willis Srau" hat geschmackvoller Weise mit der jüngst im Egli gestorbenen früheren Kaiserin nichts zu schaffen, stattdessen es sogar Lustspielfabrikanten gibt, die mehr Herzenstakt besitzen als gewisse ehrenwerte Sämtischpatriarchen.

G. Fr. in W. Nein, es gibt keinen Komponisten Oskar Strauß, wenn der Name mit leicht durchschaubarer Absicht in Ihrem Leibblatt auch so geschrieben steht. Dieser tonsetzende Autor, was Richard Strauß als guter Bayer keineswegs ist, schreibt sich immer noch Oskar Strauß.

Swundernase. Einem Trichologisten sind wir noch nie begegnet, können Ihnen also auch nicht sagen, wie ein solches Tierlein aussieht. Über ein "Trichologist diplome", was vermutlich Haartrichlinientöter heißen soll, egziliert in — Uzroll.

H. M. in K. Allerdings soll kürzlich in Augsburg ein früher an unserer schwarzen Universität Siegburg als Professor lästiger Graf S. wegen Verfehlungen gegen einen gewissen Paragraphen verhaftet worden sein. Es mäntchelet halt manchmal auch in Hochburgen der Wissenschaft. Freundlichen Gruß!

Sixli. In dem Seuilletonroman "Das verhexte Landhaus" von R. o. Küls, den die Thurgauer Zeitung zurzeit veröffentlicht, begegnet man u. a. folgenden, selbst einen moscheten Thurgauer auf die Solter "spannenden" Seiten: "Und jetzt — jetzt zuckt sie empor wie eine farbenprächtige (!) Natter. Der Alias ihres knappen Mieders kracht (!)" usw. Oder: "Dann tat er einen Ruck am Klemm und wie eine Kanonenkugel (!) sauste aus den Tamarisken eine dunkle Gestalt heraus und knallte (!) gegen die Veranda, wo sie regungslos liegen blieb." Der Verfasser scheint beim edlen Sirenherrn von Münchhausen in die Schule gegangen zu sein. Seine Leser dürfen sich bei ihm bedanken, sie brauchen sich nicht ins Kino zu bemühen, sondern kriegen den Silm seuilletonweise ins Haus geliefert, sammt einem "Truthahn (!) auf der Balz".

K. L. in H. Eine Badeanstalt Hohenzollern gibt es in der Schweiz denn doch nicht, trotz dem Germaniahügel und der Germaniastraße in Zürich. Sie verwechseln die Sache wohl mit der Badeanstalt Hohenzorn, die sich in Srauenfeld befindet.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Preise per Paar mit Schrauben:

für Herren Nr. 40—47 Fr. 3.50	für Damen Nr. 34—39 Fr. 3.00
für Kinder Nr. 28—33 Fr. 2.50	Absätze . Fr. —.90 bis 1.25

Die **Gummisohlen** u. Absätze werden auf Wunsch im Verkaufslokal v. Fachmann aufgemacht gegen eine Gebühr von Fr. 1.25.

Zu haben nur bei

R. Schaffner 1 Lindenhofgasse 1 Zürich 1.
Ecke Fortunagasse